

25.04.2021

Auf dem Berg Karmel – Gott siegt durch Elia

- Begrüßung –

Letzte Woche haben wir mit einer neuen Themenreihe angefangen. Wir beschäftigen uns die nächsten Wochen mit dem Propheten Elia. Seine Geschichte können wir in den Königsbüchern im Alten Testament der Bibel nachlesen. Elia ist ein sehr interessanter Mann. Auch wenn wir nicht viel von ihm wissen, hat er einiges mit Gott erlebt und das können wir ja zum Glück in der Bibel nachlesen.

Ein Prophet überbringt Botschaften und Nachrichten von Gott an das Volk und das Königspaar. Das haben wir uns letzte Woche genauer angeschaut. Elia erklärte dem König Ahab, dass Gott es eine lange Zeit nicht regnen lassen wird, weil der König und seine Frau Isebel nicht mehr dem Gott Israels dienen, sondern ganz vielen verschiedenen Göttern. Einer dieser Götter ist der Gott Baal. Er wird vom Königspaar und vielen in der Bevölkerung verehrt. Sie glaubten daran, dass er der Herrscher über Wolken, Wind und Regen sei.

Die Warnung Gottes trat ein und es regnete lange Zeit nicht. Über drei Jahre lang fiel kein Tropfen Regen mehr. Der Prophet Elia musste das Land verlassen, weil ihn der König Ahab verfolgen lies.

In der heutigen Geschichte erhält Elia einen neuen Auftrag von Gott. Hören wir doch mal rein, was er mit Gott erlebt hat:

68. Elia auf dem Berg Karmel

Nach drei Jahren sprach Gott zu Elia:
„Geh wieder zurück in dein Land!
Denn bald will ich es
wieder regnen lassen.“
Da brach Elia auf
und kehrte nach Israel zurück.

Als aber Ahab hörte,
dass Elia wieder im Land war,
ging er ihm entgegen
und rief zornig:
„Bist du wieder da,
du Unglückseliger?“

Du bringst uns nur Unglück.“
„Nein“, gab Elia zurück.
„Du hast das Unglück
über das Land gebracht.
Du hast den Gott Israels verlassen
und seine Gebote vergessen.
Du hast nur Baal im Sinn.
Aber wir wollen sehen,
wer recht hat, du oder ich.
Ruf dein Volk
und alle deine Priester
auf dem Berg Karmel zusammen!
Dort werden wir sehen,
wer der wahre Gott ist:
dein Gott Baal oder der Herr,
der Gott Israels.“

Da ließ der König
im ganzen Land ausrufen:
„Kommt alle auf den Berg Karmel!“
Und von allen Seiten
strömten die Leute herbei
und stiegen auf den Berg Karmel.
Auch viele Baalspriester

versammelten sich auf dem Berg,
mehr als vierhundert.
Und alle warteten gespannt,
was Elia vorhatte.

Elia aber stellte sich
vor das Volk und rief laut:
„Wie lange wollt ihr noch
hin und her schwanken?
Ist der Herr der wahre Gott,
dann folgt ihm nach!
Ist aber Baal der wahre Gott,
dann folgt ihm nach!“

Da wurde es auf einmal
ganz still in der Menge.
Alle schwiegen betroffen.
Elia aber befahl:
„Bringt uns zwei Stiere!
Den einen für die Baalspriester!
Den sollen sie Baal opfern
und danach ihren Gott anrufen.
Den anderen Stier aber für mich!
Den will ich opfern

<p>und den Herrn anrufen. Dann werden wir sehen, wer der wahre Gott ist: Baal oder der Gott Israels. Der wird es sein, der das Gebet erhört und das Opfer im Feuer verbrennt. Der ist der wahre Gott.“</p> <p>Da brachten sie zwei Stiere herbei. Und die Baalspriester nahmen den einen Stier, schlachteten ihn, legten ihn auf ihren Altar und schrien laut: „Baal, erhöre uns! Baal, erhöre uns!“</p> <p>Von morgens bis mittags riefen sie und hüpfen und tanzten um ihren Altar. Aber es geschah nichts, gar nichts.</p>	<p>Da spottete Elia: „Ruft lauter! Vielleicht schläft euer Gott. Oder vielleicht denkt er nach. Vielleicht ist er auch verreist.“</p> <p>Da riefen sie noch lauter: „Baal, erhöre uns! Baal, erhöre uns!“</p> <p>Und sie ritzen sich mit Messern, bis das Blut herabfloss. Aber nichts geschah, gar nichts.</p> <p>Schon war der Mittag vorüber. Da rief Elia: „Kommt alle zu mir!“</p> <p>Und er nahm zwölf Steine und baute für Gott einen Altar. Aber rings um den Altar grub er einen breiten Graben. Dann schichtete er Holz auf den Altar,</p>	<p>schlachtete den Stier, legte ihn auf den Holzstoß und goss dreimal Wasser darüber, sodass das Wasser den Graben füllte. Und Elia betete laut: „Du Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs! Zeige doch heute dem Volk, dass du allein Gott in Israel bist und dass ich dein Knecht bin! Erhöre mich, Herr! Erhöre mich!“</p> <p>Da – plötzlich schreckten alle zurück. Feuer fiel vom Himmel herab. Das Opfer verbrannte mitsamt dem Altar. Sogar das Wasser im Graben war vom Feuer verschluckt.</p> <p>Als die Menschen das sahen, warfen sie sich auf die Erde, beteten Gott an und riefen alle: „Der Herr ist Gott! Ja, er ist wirklich Gott!“</p>
<p>Voll Staunen kehrten sie heim. Nie mehr wollten sie vergessen, dass der Herr, der Gott Israels, ihr Gott war.</p> <p>Elia aber blieb allein auf dem Berg zurück. Er warf sich auf die Knie und bat Gott um Regen. Lange Zeit kniete er auf der Erde, betete und wartete. Aber nichts geschah. Der Himmel blieb blau wie zuvor.</p> <p>Endlich, nach vielen Stunden, zog eine Wolke über dem Meer auf. Sie wurde größer und größer. Mit einem Mal war der Himmel schwarz von Wolken.</p>	<p>Da brach der Regen los. Es schüttete. Es goss. Es hörte gar nicht mehr auf. Die Erde trank das Wasser. Die Flüsse füllten sich. Die welken Halme richteten sich wieder auf. Alle tranken sich satt, Menschen und Tiere.</p> <p>Da erkannte das Volk Israel, dass der Herr, ihr Gott, auch Herr über Wind und Wetter war.</p> <p>1. Könige 18</p>	

Elia kehrt in seine Heimat zurück. Dort ist alles ganz trocken und unfruchtbar. Es hat drei Jahre nicht geregnet und in seiner Heimat erwartet ihn schon sein Verfolger: König Ahab. Dieser sucht bei Elia die Schuld für die Dürre. Doch Elia stellt eines klar: Nicht er ist schuld daran, sondern das Königspaar selbst, weil sie sich gegen den Gott Israels gestellt haben.

Ahab ist fest davon überzeugt, dass Baal der Herrscher über das Wetter ist. Deshalb kommt es zu einer Szene, die für uns heute schwer vorzustellen ist. Es werden zwei große Opferstellen aufgebaut. Die eine für Baal, die andere für den Gott Israels. An Baals Altar beten 450 Propheten ihren Gott an. Doch es geschieht nichts. Das Opfer wird nicht angenommen. Kein Zeichen von Baal. Kein Feuer vom Himmel. Die Propheten versuchen es immer wieder – doch nichts.

Elia hingegen ist alleine an seinem Altar. Er ist der einzige Prophet und treue Diener des Gottes von Israel. Er weiß, sein Gott ist Herrscher über Wind und Wetter. Er vertraut seinem Gott und weiß, dass er Wunder tut. Deshalb schüttet er sogar noch Wasser über die Feuerstelle. Das Holz und das Schlachtopfer sind ganz nass. Doch Elia vertraut. Er hat erlebt, dass Gott ihn nicht im Stich lässt. Nicht in einer Hungersnot. Nicht vor all den Menschen.

Er betet zu Gott. Er vertraut. Und Gott nimmt das Opfer an. Feuer vom Himmel lässt das Holz anbrennen. Gott sendet ein Zeichen. Er antwortet auf das Gebet Elias. Gott handelt. Diese Antwort Gottes lässt die Bewohner staunen. Ihnen wird klar: Der Gott Elias ist der Herrscher über das Wetter. Dieser Gott hat die Macht. Sie erkennen, dass Elias Gott der wahre Gott Israels ist. Sie fallen zu Boden und können nicht anders als Gott zu danken und zu ihm zu beten.

Nach diesem Wunder verlässt Elia die Menge. Er betet für das Volk, dankt Gott und bittet für Regen. Auch auf dieses Gebet antwortet Gott. Er schickt eine Regenwolke und es regnet zum ersten Mal seit drei Jahren!

Elia weiß, dass er sich auf Gott verlassen kann. Er weiß, Gott versorgt ihn, wie am Bach Krit. Gott ist bei ihm, wenn er alleine ist. Gott zeigt sich aber auch vor all den Menschen am Berg Karmel. Gott zeigt seine Macht und Größe. Gott zeigt, dass er derjenige ist, der hilft und eingreift. Er schenkt Regen. Er schenkt Hoffnung

- Verabschiedung -